

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 34

Artikel: Die Häuser
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621724>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Häuser

Die Häuser sind zu gross geworden.
Was sollten sie tun?
Tausend Türen hat jedes Haus
und die Abdrücke von Tausenden Schuh.

Einst trugen sie
Giebel und schmale Zinnen,
horchten
nach innen,

ob ein Kind weine
oder der Tod knisterte im Holz.
Dass sie viel älter waren als ihre Bewohner,
machte sie stolz.

Dann zerschlug man die Häuser.
Doch in den neuen hohen Türmen sind sie da.
Nicht leicht zu erklären,
wie das geschah.

Manchmal erinnern sie sich.
Oellämpchen schimmerten in der Nacht.
Und sie hatten, wenn die Pest wütete oder ein Krieg,
lange die Augen nicht zugemacht.

Jetzt sind sie hoch aufgeschossen,
Riesensaurier aus Stahl und Glas,
Trampelherde in den Schächten der Städte.
Nirgends Gras,

und nicht dürfen sie ihre Schatten hinlegen
in Weite und Tiefe.
Die Quadratmeter bebaubaren Bodens sind zu teuer,
als dass da wer schliefte,

und die Zehntausende Schuhe, die tags
die Böden wegschrubben,
fliehen die Schwellen am Abend. Haus ohne Hochzeitsbetten,
ohne Puppen.

Eines Nachts
stürzten die Häuser ein.
Wollten wieder niedriges Gemäuer,
Stuben oder Ställe sein.

Noch höhere Türme klettern bis unter die Wolken.
Selten ein Riss schiefrigen Blau's.
Ehe die Städte sterben,
wandern die Träume der alten Häuser aus.

Albert Ehrismann

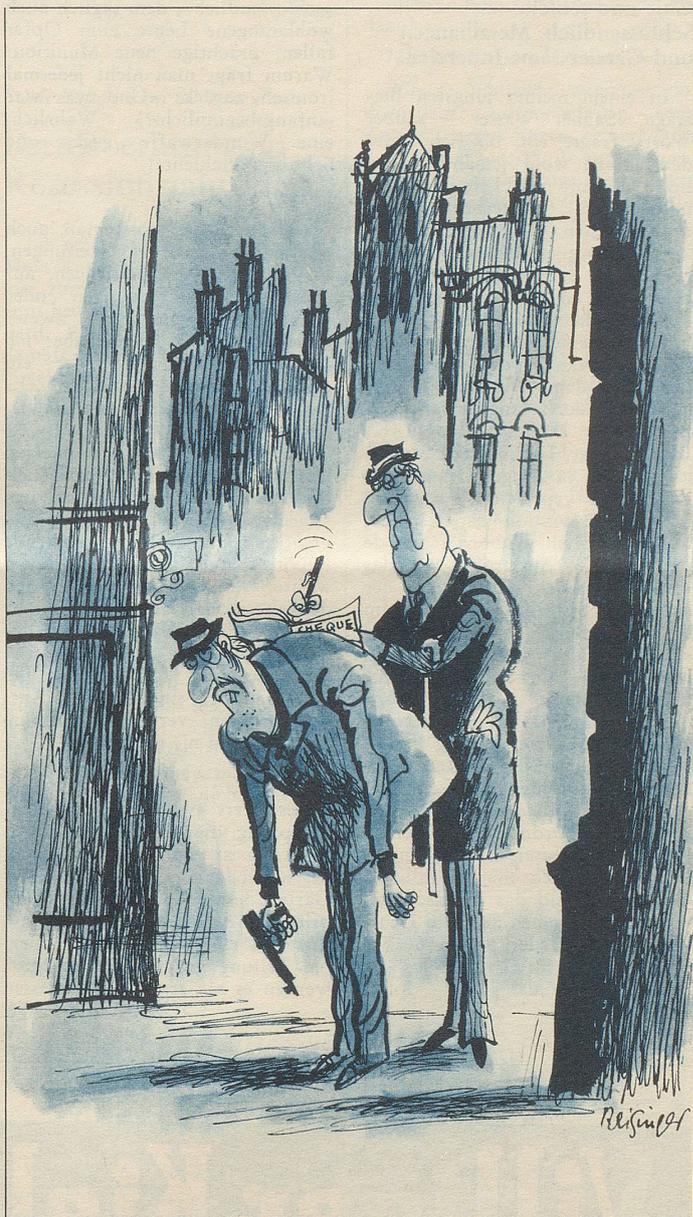
Wieso eigentlich Nostalgie?

So gut waren die guten alten Zeiten doch gar nicht! Wenn man nicht die Romane, sondern die alten Zeitungen liest, da waren vor einem halben Jahrhundert auch nicht gerade himmlische Zustände um unsere Gegend herum. Immerhin, etwas Interessantes geschah doch schon 1925: Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich eröffnete sein Orientteppichgeschäft!

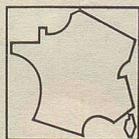
Pünktchen auf dem i

Politik

öf



Ferien?



Diesmal nach Frankreich!

Das Französische Verkehrsbüro berät Sie gerne: Bahnhofstrasse 16, 8022 Zürich, Telefon 01/23 33 20

Nur Frankreich
ist Frankreich!
Vive la différence!